



Im vergangenen Jahr fanden fast 50.000 Kinder Hilfe im Caritas Baby Hospital.

EINE GESCHICHTE VON GELEBTER HOFFNUNG AUF FRIEDEN UND GERECHTIGKEIT

Wie ein christliches Krankenhaus den Menschen in Palästina Kraft gibt

CLAUDIA ARNOLD

Die Reihe »Städte im Krieg – Städte für den Frieden« stand im September im Zeichen des Nahostkonflikts: Zu Gast waren Anton Salman, der Bürgermeister von Bethlehem, und Dr. Hiyam Marzouqa, Chefärztin des Caritas Baby Hospital in Bethlehem.

Während Anton Salman die wechselhafte Geschichte der Stadt aufzeigte, schilderte Dr. Marzouqa in ihrer bewegenden Rede die Entwicklung und Arbeit des Kinderkrankenhauses. Gegründet wurde es 1952 vom Pressesprecher der Caritas, einem Schweizer Pater, um die Not der palästinensischen Bevölkerung in den Flüchtlingslagern zu lindern. Bis heute wird dort jedes hilfsbedürftige Kind behandelt, unabhängig vom sozialen oder finanziellen Hintergrund der Familie und unabhängig von der Religion.

Die Chefärztin arbeitet seit fast 30 Jahren am Caritas Baby Hospital. In dieser Zeit erlebte sie eine »Geschichte voll von Konflikten und enttäuschten Hoffnungen«. Mit vielen persönlichen und berührenden Details gelang es ihr, die Zuhörer in der Frauenkirche teilhaben zu lassen am Auf und Ab in der Region: von der ersten Intifada, der Aufbruchstimmung in den neunziger Jahren über die zweite Intifada bis zur heutigen, von vielen als hoffnungslos empfundenen Situation. Das Caritas Baby Hospital gehe »sozusagen mit dem Stethoskop gegen die verbreitete Hoffnungslosigkeit« vor, sagte Dr. Marzouqa. Damit das fast komplett spendenfinanzierte Krankenhaus dies tun kann, ist es auf großzügige finanzielle Unterstützung angewiesen.

Viele Gruppen wollen dabei helfen, eine davon ist die Initiative »Freunde des Caritas Baby Hospital«. Die Initiative wurde 2010 von Pater Dr. Wilfried Dettling SJ gegründet. Der Jesuit hat im Caritas Baby Hospital ein Praktikum absolviert und ist seit vielen Jahren mit dem Kinderkrankenhaus eng verbunden. Die Initiative macht Öffentlichkeitsarbeit, organisiert Vorträge, Ausstellungen und Reisen und vernetzt aktive Gruppen. Sie nutzte die Gelegenheit, weitere Begegnungen mit der Chefärztin zu ermögli-

chen: mit Schülern des St.-Benno-Gymnasiums, mit angehenden Theologiestudenten im Exerzitienhaus HohenEichen und mit Interessierten in der Pfarrei St. Benno Meißen.

Und die »Freunde des Caritas Baby Hospital« beten für die Menschen im Heiligen Land und erfüllen damit einen Wunsch Dr. Marzouqas. Denn gefragt am Ende der Begegnung im St.-Benno-Gymnasium, was sie sich von den Menschen hier wünsche, antwortete sie: »Denkt an uns, vergesst uns nicht, kommt uns besuchen und betet für uns und für den Frieden!«

WEITERE INFORMATIONEN

www.freunde-cbh.de

Dort können Sie auch den dreimal im Jahr erscheinenden Newsletter abonnieren.



Bürgermeister Anton Salman, Chefärztin Dr. Hiyam Marzouqa und P. Dr. Wilfried Dettling SJ (v. r.)



Chefärztin Dr. Hiyam Marzouqa spricht zu Schülern der Leistungskurse Religion und Geschichte des St.-Benno-Gymnasiums